

Evangelischer Kirchenchor: Gruppe zählt knapp 30 Mitglieder. Jahreshauptversammlung

„Chor-operativ“ im besten Wortsinn

Laudenbach. „Chor-operativ“ würde man zusammenarbeiten. Schriftführerin Helma Ermler lacht. Im Gespräch mit den Weinheimer Nachrichten kam es zum Freud'schen Versprecher. „Och jo, das passt“, befand sie schmunzelnd. Bei der Hauptversammlung des evangelischen Kirchenchors, die am Dienstagabend im evangelischen Gemeindezentrum stattfand, wurde noch mal deutlich, dass es hier um mehr als nur das Singen geht. „Es ist die Gemeinschaft, die Geselligkeit“, betonte auch die Vorsitzende Kathrin Bollmohr.

Neben der Singstunde, die dienstags in der Zeit von 18.30 bis 20 Uhr im Anton-Praetorius-Haus stattfindet, und zu der jeder willkommen ist, unternimmt die Gemeinschaft auch gerne gemeinsame Ausflüge oder geht wandern. Auch in diesem Jahr will die Chorgemeinschaft wieder viel unternehmen. Die Terminfindung ist dabei allerdings nicht so einfach. Denn die Gruppe zählt mittlerweile knapp 30 Mitglieder. Drei Neue sind dazu-, außerdem ein paar vom ehemaligen Hemsbacher Chor herübergekommen. „Weil sich der evangelische Chor dort aufgelöst hat, singen sie jetzt bei uns mit“, so Ermler. Die Gemeinschaft wachse, und das sei auch gut.

„Die Jüngsten bei uns sind ja auch schon 60“, so die Schriftführerin. Man wolle der Überalterung entgegenwirken, neue Mitglieder werben, auf den Spaß am Singen aufmerksam machen. Wer daher mal in der Singstunde vorbeikommen möchte, der braucht keine Angst zu haben. Vorsingen mit Jurybewertung à la Dieter Bohlen gibt es hier nicht. „Zugegeben, das hatte ich am Anfang aber auch geglaubt“, räumt Ermler ein. Freudig musste sie aber feststellen, dass man sich einfach einfügen kann. „Jeder darf mitsingen, egal wie gut oder erfahren er ist.“

Chorleiter Bruno Ehret würde auf all das Rücksicht nehmen, und weil man eben „chor-operativ“ zusammenarbeite, die Sänger selbst auch Liedwünsche äußern dürfen, sei man stimmlich hervorragend aufgestellt. „Bruno ist da sehr offen und auch modern“, beteuert die Rednerin. Es sei eine gute Mischung. Auch die klassische Gesangsliteratur kommt natürlich nicht zu kurz.

Im Rahmen der Veranstaltung erklärte der Vorstand, dass man bei insgesamt 13 Gottesdiensten mitgewirkt und auch den Neujahrsempfang gesanglich gestaltet hatte. Daneben stehen Auftritte bei Beerdigungen oder Jubelfeiern auf der Tagesordnung. Damit sie fit für das Kirchenfest sind, hat es sich Ehret zudem zur Aufgabe gemacht, die Eltern der Konfirmanden anzusprechen. Sie sind ganz besonders eingeladen, bei den Proben dabei zu sein, um so gesanglich fit für die Konfirmation zu werden. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass der eine oder andere auf diese Weise schon bei der Gruppe hängen geblieben ist.

Wenn Menschen dem gleichen Hobby frönen, dann sind sie sich auch emotional sehr nah. Dann können Freundschaften entstehen, man schätzt den gemeinsamen Austausch. Viel ehrenamtliches Engagement gehört aber auch dazu. Denn oft wird auch gemeinsam gekocht. Das nenne man „Gehockse“, meint Helma Ermler lachend. Sie selbst stammt aus dem Saarland und musste den Begriff erst lernen. Heute aber liebt sie seine Bedeutung, denn das bringe ein schönes Lebensgefühl zum Ausdruck.

Für hervorragendes Arbeiten wurde Kassierer Klaus Ehret samt Vorstand entlastet. Mit einem positiven Kassenabschluss will man nun in die Ausflugsplanung gehen – ein umtriebiger Kirchenchor der Bachgemeinden. mpa



Der evangelische Kirchenchor unterstützt die Gottesdienste und bildet eine echte Gemeinschaft.
Bild: Marco Schilling